

Zitt, Hans: Ein Mann – ein Boot – ein fernes Land

Vier verwegene Wanderjahre auf Strom und Meer. 12 Zeichnungen von Fritz Wilm. Leipzig: Schwarzhäupter. 1937. 291 Seiten. 8°. F. Lw. RM 3.80
Empfohlen vom 15. Jahre an. NSLB/RJF

Schil

Reise und
Abenteuer

Hans Zitt, ehemaliger Freikorpskämpfer bei „Epp“ und „Oberland“, Kämpfer vor der Feldherrnhalle, baut sich selbst und ohne rechte Vorbildung sein Segelboot „Bayern“. Er will damit eine Fahrt zur Südsee unternehmen. Allen Widerständen zum Trotz beginnt er sein Wagnis im unbändigen Glauben an seine Kraft und mit unbefiegbarem Willen. Von Ingolstadt schwimmt er die Donau hinunter, gerät im strengen Winter 1928/29 ins Treibeis, überwintert in Rumänien, gelangt im Frühjahr durch das Schwarze Meer in den Bosphorus, überquert das Mittelmeer, durchfährt das Rote Meer und segelt schließlich in den Indischen Ozean. Hier gerät er in schwere Seenot, gelangt aber schließlich dann doch noch nach Indien, wo die Fahrt durch Krankheit (Schlangenbiß) endigte. Nach dem Lesen des Buches kann man wirklich wieder einmal sagen: das Leben selbst dichtet die merkwürdigsten Abenteuer. So kann man den „knappen Bericht“, wie der Verfasser bescheiden sagt, als ein ganz außergewöhnliches Abenteuerbuch einer 45monatigen Seefahrt bezeichnen. Schuld an dieser langen Dauer trugen vor allem die vielen unfreiwilligen Aufenthalte, wenn Zitt ohne Geld festsaß und auf allerlei Erwerb ausgehen mußte, als Hilfsarbeiter, Taucher, Zirkusboxer. Der Anfang des Buches macht fast etwas mißtrauisch, denn man hat das Gefühl, hier stürzt sich ein junger Mann abnungslos und unerfahren in ein Abenteuer. Aber allmählich offenbart sich Zitt von einer anderen Seite: er ist grundehrlich, verschweigt uns kein Mißgeschick, keine üble Erfahrung, er ist alles andere als prahlsüchtig. Der schnoddrige Globetrotterton fehlt völlig. Wir bekommen den Eindruck eines unbändigen Willens, der immer wieder hochreißt, durchhalten läßt, allen Lockungen zum Trotz. — Kein Geringerer als Josef Magnus Wehner schreibt in seinem Vorwort mit liebevoller Hochachtung von diesem jungen Riesen mit den tapferen blauen Augen und dem widerspenstigen hellen Haar. Das Buch läßt jugendliche und erwachsene Leser nicht mehr los. Die Sprache ist stellenweise dichterisch schön, paßt sich immer gut den wechselnden Sachlagen an. Immer aber wird sie von einer hellen Begeisterung getragen. Darum ist das Buch für die charakterliche Haltung unserer Jugend wertvoll, vermittelt zugleich aber auch lebendige Kenntnisse über Länder und Völker, als ein Beispiel dafür, daß immer wieder das „Schicksal das ewig junge Bündnis mit dem Mutigen schließt“.

Ähnliche Besprechungen bringen sämtliche Gauzeitungen des NSLB.

In Vorbereitung: das 4. bis 6. Tausend



Schwarzhäupter-Verlag, Leipzig-Berlin

Auslieferung für Österreich: Oskar Höfels, Wien

Für die Schweiz: A. Meyer-Sibert, Trogen bei St. Gallen